

Jugend als eigenständiger Bildungsort?

...da stimmt etwas nicht:

Jugendarbeit als eigenständiger
Bildungsort!

Oder:

Jugend sucht sich eigenständige
Bildungsorte!

Oder: Jugendarbeit als Teil lokaler Bildungslandschaften

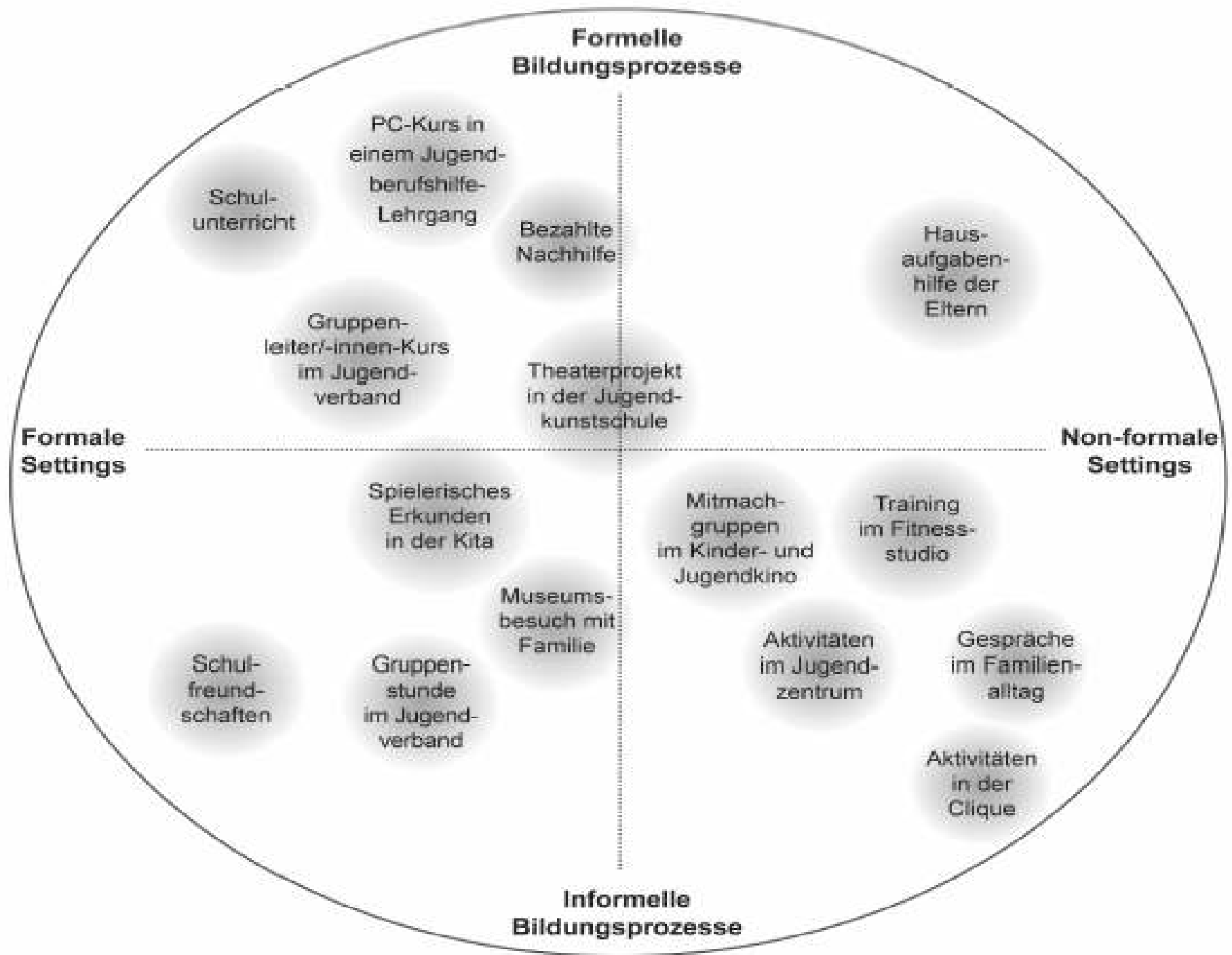
**DJI: Was kann die Offene
Kinder- und Jugendarbeit
in die Entwicklung lokaler
Bildungslandschaften
einbringen?**

Bildungslandschaft ?



Das Schulzentrum Süd

Heute mit erneuerter und verschönerter Fassade, einer dritten Turnhalle auf dem Rasenplatz am oberen Bildrand und einer Verlängerung des rotbedachten Erweiterungsbaus nach links



Jugendarbeit als Teil lokaler Bildungslandschaften

- 1 Offene Kinder- und Jugendarbeit als Partner der Schulen....
- 2 Offene Jugendarbeit als „origineller“ Bildungsort
- 3 Offene Jugendarbeit als Brücke zu „Bildungsorten“, die sich Jugendliche selbst suchen.

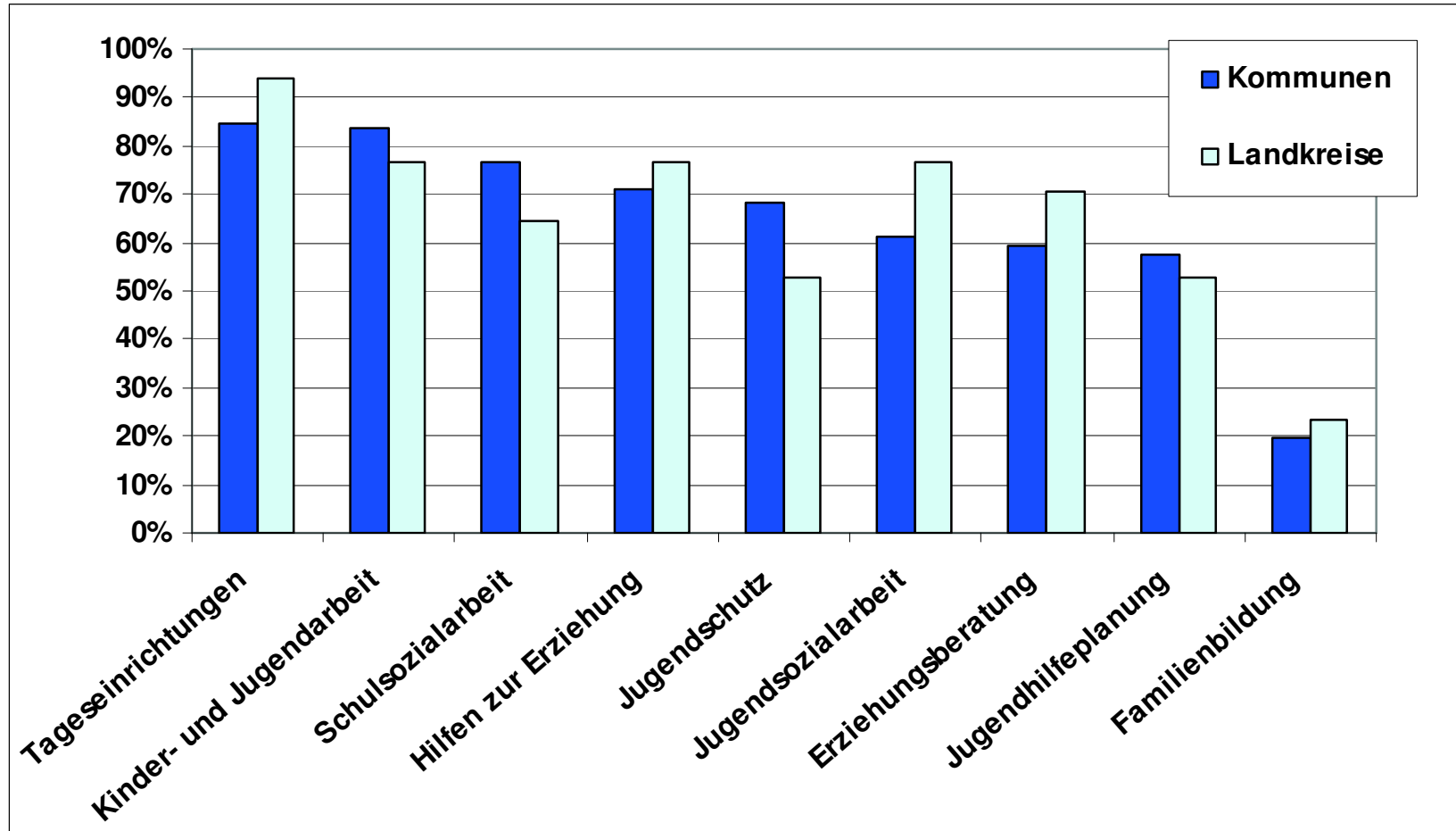
Offene Jugendarbeit als Partner der Schule, Beispiel einer Einrichtung:

- Gestaltung eines Nachmittags in einer gebundenen Ganztags Hauptschule
- Übermittag-Betreuung für 160 Jugendliche in zwei Schichten für diese Schule
- Betrieb der neuen Schulmensa mit eigenem Raum ab 2009
- Theatergruppe für BUS-Klasse
- Bildungspartner der OGS einmal in der Woche
- Normaler Betrieb der Jugendeinrichtung nicht reduziert!



- Bildungspartner oder Betreuungshelfer oder „verkappte Scheinschule“?

Beteiligung der Bereiche der Jugendhilfe



Offene Jugendarbeit als Partner der Schule (NRW):

- Offene Ganztagsschule im Primarbereich (OGS, OGATA)
- Programm 13plus
- Förderung nach Landesjugendplan
- in Kooperation mit gebundener Ganztagshauptschule, Ganztagsförderschule
- Alltagsbetrieb der Einrichtung, ohne besondere Förderung außerhalb der Regelförderung

Offene Jugendarbeit als Partner der Schule: Bereiche und Themen

- Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- offener Bereich/freies Spiel
- Sport und Bewegung
- musisch-künstlerische Angebote
- neue Medien
- technisch-naturwissenschaftliche Angebote
- soziales Lernen
- interkulturelles Lernen
- geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen bzw. Jungen
- Angebote in den Ferien
- Lern- und Sprachförderung

Offene Jugendarbeit als Partner der Schule: Anstöße und Orte

Die Angebote wurden entwickelt:

- überwiegend von unserer Einrichtung
- überwiegend von der Schule
- überwiegend gemeinsam mit der Schule
- teils von uns, teils gemeinsam mit der Schule
- vom Jugendamt, vom Träger

Die Angebote werden durchgeführt:

- in der Einrichtung
- in der Schule
- in der Schule mit eigenen Räumen
- teils in der Einrichtung, teils in der Schule
- weder noch, sondern an einem dritten Ort

Offene Jugendarbeit als Partner der Schule: Settings und Verbindlichkeit

- für angemeldete Kinder und Jugendliche verbindlich
- Teil des Unterrichts und dadurch verbindlich
- freiwillig
- Sonstiges

Wo bleiben die Strukturmaxime?

MGFFI/FHD: Studie zur Entwicklung der Offenen Jugendarbeit in der Kooperation mit Schule

1. Welche Bedeutung hat die Einbindung der Kooperation in eine kommunale Steuerung?
2. Wie verändert die Kooperation mit Schule die Arbeit der Einrichtungen?
3. Welchen Anteil haben die Kooperationsangebote am Gesamtangebot der OKJA?

MGFFI/FHD: Studie zur Entwicklung der Offenen Jugendarbeit in der Kooperation mit Schule

4. In welchen Angebotsformen und mit welchen Themen geht die OKJA in die Kooperation?
5. Welche Ziele verfolgen die Einrichtungen?
6. Wie schätzen die pädagogischen Fachkräfte der OKJA die Kooperation mit Schule ein?

MGFFI/FHD: Studie zur Entwicklung der Offenen Jugendarbeit in der Kooperation mit Schule

7. Welches Bild von Schule und von Lehrern wird erkennbar?
8. Wie sieht sich die OKJA in der Kooperation?
9. Der zentrale Fokus der Untersuchung ist die Kooperation mit Schule, dennoch sollen weitere Veränderungsrichtungen der Jugendarbeit nicht außer Acht gelassen werden.

Jugendarbeit als Teil lokaler Bildungslandschaften

- 1 Offene Kinder- und Jugendarbeit als Partner der Schulen....
- 2 Offene Jugendarbeit als
„origineller“ Bildungsort**
- 3 Offene Jugendarbeit als Brücke zu „Bildungsorten“, die sich Jugendliche selbst suchen (öffentlicher Raum)

„Das ist immer
dasselbe mit euch
Idioten.

Ihr wollt nie diskutieren.

Daran erkennt man
Idioten immer.“

Zitatensammlung - die Bildungschancen im offenen Bereich

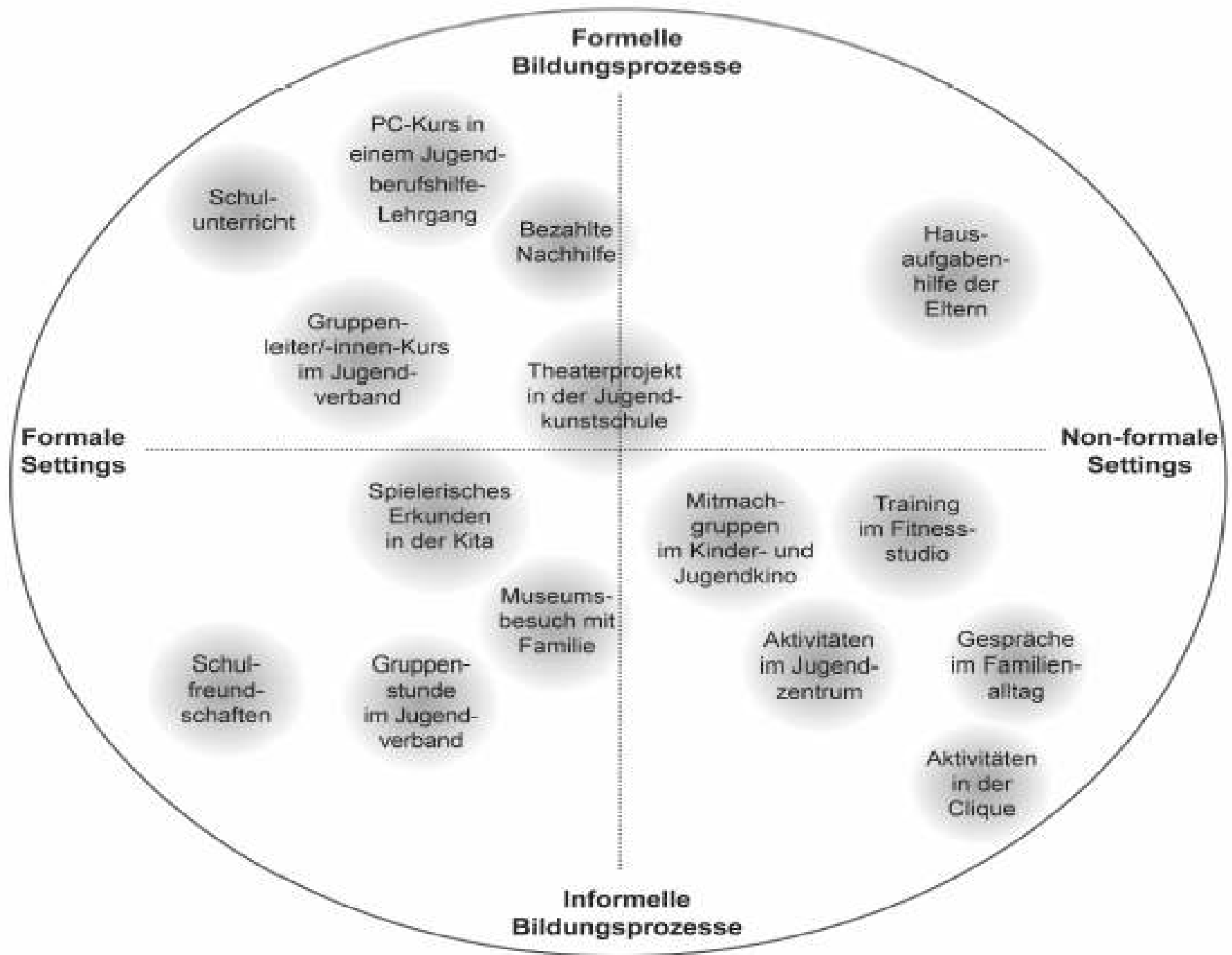
- **Offener Verlauf**
- **Mitarbeiterin und Jugendliche handeln gleichberechtigt**
- **Situationen ermöglichen, in denen sich Jugendliche Kompetenzen aneignen können**
- **Hohe Beteiligung der Jugendlichen, sie können die Situation gestalten, verändern**
- **Offenen Bereich als sozialräumliches setting**
- **Keine didaktisch/methodische Durchplanung aller päd. Prozesse**

Jugendarbeit als Bildungsort (Burkhard Müller)

- **Lernort für differenzierte Beziehungsformen**
- **Ort der interkulturellen Erfahrungen**
- **Ort der ästhetischen Selbstinszenierungen**
- **Aneignungsort für Kompetenzen**
- **Ort der Erprobung von Verantwortungsübernahme und Ehrenamtlichkeit**
- **Erprobungsraum für eine geschlechtliche Identität**

Offene Jugendarbeit als „origineller“ Bildungsort

- Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft informelle und nicht formelle Bildungsorte.
- Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung lokaler Bildungslandschaften!



Jugendarbeit als Teil lokaler Bildungslandschaften

- 1 Offene Kinder- und Jugendarbeit als Partner der Schulen....
- 2 Offene Jugendarbeit als origineller Bildungsort
- 3 Offene Jugendarbeit als
Brücke zu „Bildungsorten“,
die sich Jugendliche selbst
suchen (im öffentlichen Raum)**

formell

nicht formell

Persönliche Karte der Bildungsorte

SturzenheckerDeinet

VHS

Bibliothek

Berufsvorbereitung

Jugendhaus

Museum

Berufsausbildung

Chor

Förder., Haupt., Real., Gesamt., Gymn.,

Kirche/Moschee

Reiten

Jana/
Hakim,
16 J.

SV

Sportverein

Internetcafe

Clique

Kifferclique

Kino

Disco

Familie

Roller frisieren

Politgruppe

Band

Raubkopieren

*Auf der Bühne
des öffentlichen
Raums*

*Riskante
Räume*

Shoppen

Scater

Sprayen

Rollenspiel

Games

Parçour

**Informell-illegal
„wildes Lernen“**

informell

Jugendliche im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum als Aneignungs- und Bildungsraum für Jugendliche

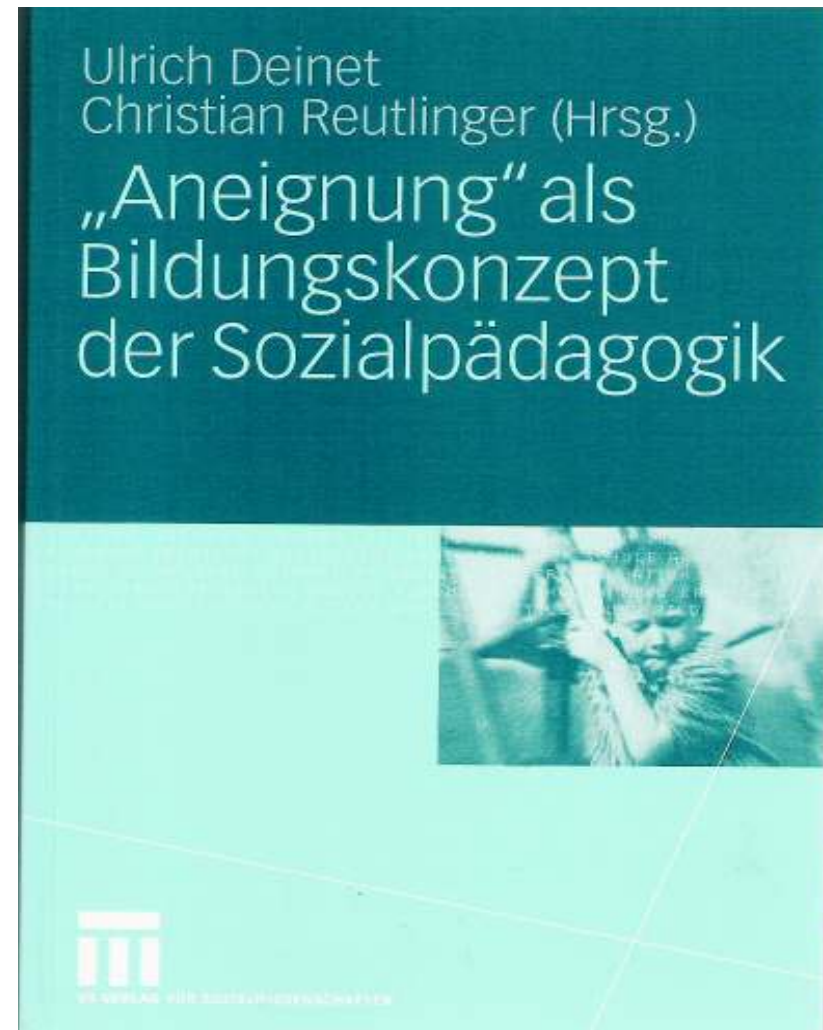
Bildungsprozesse durch:

- ***Aneignung*: Sozialräume, Lebenswelten, „wildes Lernen“, informelle settings, z.B. Jugendhilfe aber auch in der Schule...**
- ***Vermittlung*: Schule, formelle settings aber z.B. auch in der Jugendhilfe...**

Mit dem Aneignungskonzept Bildungsprozesse verstehen und gestalten

Aneignung als:

- **eigentätige Auseinandersetzung mit der Umwelt**
- **(kreative) Gestaltung von Räumen**
- **Inszenierung, Verortung im öffentlichen Raum (Nischen, Ecken, Bühnen) und in Institutionen**
- **Erweiterung des Handlungsraumes (die neuen Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)**
- **Veränderung vorgegebener Situationen und Arrangements**
- **Erweiterung motorischer, gegenständlicher, kreativer und medialer Kompetenz**
- **Erprobung des erweiterten Verhaltensrepertoires und neuer Fähigkeiten in neuen Situationen**



Der öffentliche Raum als „gefährliche Strasse“: Kinder und Jugendliche von der Strasse holen!

Hannover

HANNOVER

„Wo sollen wir denn sonst hin?“

Ob Spielplatz, Bushaltestelle oder Kirchenvorplatz: Überall dort, wo sich Jugendliche treffen, wird es schon mal lauter. Manchmal eskaliert die Situation. Und dann?



© Heis, von Kolon, Schmäler, Archiv (2)

Übernehmen Sie nicht die negative Diktion des Präventionsparadigmas (überall Gefahren sehen!)

- **Jugendliche pöbeln Passanten an,**
- **Jugendliche hängen ab,**
- **...**
- **Jugendliche erweitern im Rollenspiel ihr Verhaltensrepertoire**
- **Jugendliche verharren in „Gelegenheitsstrukturen“ (Böhnisch)**

Offene Jugendarbeit als Brücke zu „Bildungsorten“ im öffentlichen Raum

- **„Herausreichende“ Angebote**
- **Mobile aufsuchende Arbeit**
- **Projekte im öffentlichen Raum**
- **Projekte mit „risikoorientierten“ Jugendlichen (z.B. Sprayern)**
- **Metaebene: Jugendarbeit als Expertin für Jugendlichen im Raum....**



Arbeitsgemeinschaft
Streetwork / Mobile Jugendarbeit NRW e.V.



Betreten Erlaubt!

Projekt zur Gestaltung von Treffpunkten für Jugendliche im öffentlichen Raum

Die LAG

Die Projekte

Methoden

Los geht's...

Resumee

Kerpen

Greven

Sendenhorst

Düren

Selm

Kerpen

- **Bildergalerie**
- Interviews
- Berichte



Bildergalerie

◀ ZURÜCK VOR ▶

▶ **PLAY** ■ STOP

**"Betreten erlaubt" - Minister Armin Laschet:
Jugendliche schaffen
sich ihre eigenen Freizeit-Treffpunkte - Land fördert
zehn Projekte**

"Betreten erlaubt" ist das Motto von zehn Projekten der mobilen Jugendarbeit, die das Jugendministerium im Rahmen des Sonderprogramms "Jugendarbeit und Soziale Brennpunkte" fördert. Jugendminister Armin Laschet sagte heute (04. Oktober 2007) in Düsseldorf: "Jugendliche brauchen Treffpunkte, an denen sie sich wohlfühlen.

Es ist wichtig, dass sie Akzeptanz und Verständnis erfahren. Mit den 'betreten- erlaubt'- Projekten nehmen wir die Bedürfnisse der Jugendlichen ernst und fördern zugleich ihr verantwortungsvolles Engagement in eigener Sache."

Pressemitteilung: 4.10.2007

Auswertungs- Kategorien

- Beteiligung der Jugendlichen
- Kooperation mit Politik, Verwaltung, Ämtern, Polizei
- Privater, öffentlicher und halböffentlicher Raum (Rechtsfragen)
- Handlungsschritte der Streetworker, Methoden



- **Handlungsspielraum von Streetwork und mobiler Jugendarbeit**
- **Strategien**
- **Empfehlungen (gemeinsam mit der LAG)**



Strategien gegen die Verdrängung Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum:

- **Fachöffentlichkeit, öffentlicher und politischer Diskurs**
- **Gezielte Einzelprojekte z.B. aufsuchend (Zielgruppen)**
- **Gesamtkonzept der Kinder- und Jugendarbeit**
- **Gesamtkonzept Kinder- und Jugendförderung**
- **Partizipation- und Beteiligungsprojekte...**
- **Öffnung von Schule, Schule als Lebensort**
- **Spielplatzplanung, Spielraumplanung, Stadtentwicklung, Architektur...**

Deinet: Literatur; besuchen Sie meine Seite:

http://www.fh-duesseldorf.de/fachbereiche/fb6_soz-kult/personen/hauptamtlich/deinet

- Deinet, Ulrich/Krisch, Richard: „Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung“, VS-Verlag Wiesbaden 2002
- Deinet, Ulrich/Reutlinger, Christian (Hrsg.) „Aneignung“ als Bildungskonzept der Sozialpädagogik. Beiträge zur Pädagogik des Kindes- und Jugendalters in Zeiten entgrenzter Lernorte, Wiesbaden 2004
- Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg.): "Handbuch Offene Kinder- und Jugend-arbeit", Wiesbaden 2005
- Deinet Ulrich „Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2005
- Deinet Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.): „Jugendhilfe und Schule Jugendhilfe und Schule – Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation“, Verlag Barbara Budrich, Leverkusen 2006
- Sturzenhecker, Benedikt/Deinet, Ulrich (Hrsg.): Konzeptentwicklung in der Kinder und Jugendarbeit. Reflexionen und Arbeitshilfen für die Praxis, Weinheim 2007
- Deinet, Ulrich/Szlapka, Marco/Witte, Wolfgang: Qualität durch Dialog. Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Wirksamkeitsdialoge in der Kinder- und Jugendarbeit, VS-Verlag Wiesbaden 2007“